

# LISZT

DAS MAGAZIN DER HOCHSCHULE



**N° 14** An der Quelle: Einblicke in das Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena | Die Seele auf der Zunge: Zu Gast in Prof. Jörg Brückners Hornklasse | Auf Liebesfüßen: Wie klingt die Oboe d'amore? Großer Sprung: Cellistin Camille Thomas unterschrieb einen Exklusivvertrag bei der *Deutschen Grammophon*

# Aus alter Liebe

Zur Langen Nacht der Wissenschaften  
öffnete das Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena seine Türen

Alle Nachtschwärmer, die an jenem verregneten Freitagabend am 17. November 2017 den steilen Anstieg ins Hochschulzentrum am Horn geschafft hatten, wurden mit einem vielfältigen Programm belohnt. Die kostenfreie *Lange Nacht der Wissenschaften* stellte die verschiedenen Forschungsfelder des Instituts für Musikwissenschaft Weimar-Jena anschaulich dar und machte über Vorträge, Projektpräsentationen, Ausstellungen, Filme und Führungen deutlich, wie Musik in ihrer historischen, kulturellen und sozialen Dimension in Weimar erforscht wird. LISZT-Magazin-Autorin Christina Hirschberg beschreibt, was zwischen 18 Uhr und Mitternacht am Hochschulzentrum alles los war.

Vitrinen waren mit historischen Theaterzetteln bestückt, Datenbanken mit Jazzsoli oder Vertonungen des Messordinariums konnten durchstöbert und Noten am Computer selbst gesetzt werden. 90-minütige Führungen durch das Hochschularchiv | THÜRINGISCHE LANDESMUSIKARCHIV präsentierten ausgewählte Musikalien aus acht Jahrhunderten. Eine Performance von Yuanjin Sheng aus dem Studiengang *Elementare Musikpädagogik und Rhythmik* überraschte die Gäste in der Teilbibliothek Musikwissenschaft im Anschluss an eine Führung durch den Freihandbestand mit seinen mehr als 20.000 Büchern.

Neben Ausstellungen bot das Institut für Musikwissenschaft die Möglichkeit, in persönlichen Gesprächen mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die aktuellen Forschungsprojekte kennenzulernen. Spürbar war überall die große Freude an ihrer Arbeit: Ob für Fachleute oder interessierte Laien – die Vermittlungsmethoden waren ganz auf kurzweilige Besuche ausgerichtet. Ergänzt wurde das Programm mit zehn Kurzvorträgen, auch unterstützt von Studierenden aus anderen künstlerischen Fachbereichen. So veranschaulichte Prof. Dr. Albrecht von Massow, wie das Lied *Alte Liebe* von Johannes Brahms, live aufgeführt von Anna Schmid (Gesang) und Leonard Martynek (Klavier), den Künstler Max Klinger zu einer Grafik inspirierte.

## Forschung mit Musik

Der Lehrstuhl für die Geschichte der Jüdischen Musik gab nicht nur einen Überblick zu seiner Forschungsarbeit, sondern präsentierte auch jüdische Musik von Lazare Saminsky, Joseph Achron und Victor Ullmann, dargeboten von den Studierenden Donata Burckhardt (Gesang) und Daniel Golod (Klavier). Der Student Malte Waag wiederum stellte die zweitgrößte Wagner-Sammlung der Welt vor. Das Forschungsprojekt *Die Wagner-Sammlung in Eisenach* unter Leitung von Prof. Dr. Helen Geyer erschließt und untersucht die Sammlungsbestände im Fritz-Reuter- und Richard-Wagner-Museum. Diese umfassen u.a. 200 Originalbriefe Wagners, circa 700 Handschriften aus Wagners direktem persönlichen Umfeld sowie

Bühnenbildentwürfe, Figurinen und Sängerportraits.

Institutsleiter Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto verdeutlichte in einem Vortrag, wie wissenschaftliche Inhalte transkultureller Musikforschung technisch weltweit verbreitet werden können. Im Hörsaal stellte derweil Pintos UNESCO-Lehrstuhl verschiedene Musikinstrumente aus dem südlichen Afrika und Afghanistan aus. Die Besucher lernten die Feldforschungsreisen nach Südafrika und Kenia sowie eine studentische Exkursion nach Bahia (Brasilien) kennen und erfuhren mehr über das Forschungsprojekt *Safar – Musik in Afghanistan*. Prof. Micky Remann von der Bauhaus-Universität Weimar schlug gegen Ende der Vorträge dann noch die Brücke zu Karl May als Musiker und Medienkünstler.

## Insgesamt 15 Stationen

Die Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar war eine von insgesamt 15 Stationen mit 42 Veranstaltungen dieser *Lange Nacht der Wissenschaften*. Nicht nur die beiden Weimarer Universitäten waren beteiligt, sondern auch die Klassik-Stiftung Weimar, das Friedrich-Nietzsche-Kolleg, das Sophien- und Hufeland-Klinikum sowie forschungsnahe Unternehmen wie die *Senova-Gesellschaft für Biowissenschaften* oder *Glatt Ingenieurtechnik*.

Schon seit 1999 feiert die Kulturstadt einmal pro Jahr im Sommer die *Lange Nacht der Museen*. Im Rahmen der Impulsregion Erfurt-Weimar-Jena-Weimarer Land rückte dann plötzlich der Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft in den Fokus. Jena etablierte bereits vor zwölf Jahren die *Lange Nacht der Wissenschaften* als massenwirksame Form der Öffentlichkeitsarbeit. Und das mit Erfolg! Rund 9.000 Besucher kamen allein im vergangenen Jahr. Ein Tag der offenen Tür als Einzelaktion würde diese geballte Aufmerksamkeit nur schwer erreichen, deshalb wurde die erprobte *Lange Nacht* nun auch in Weimar installiert.

Erfreulich geriet die durchschnittliche Verweildauer der Besucher im Hochschulzentrum. Die meisten verbrachten mehrere Stunden „auf dem Berg“. Bis in die Nacht stärkten sich die Gäste am Büffet des Fachschaftsrats in der Cafeteria. Dort ließen die meisten ihre Entdeckungsreise bei Choros, brasilianischer Instrumentalmusik, ausklingen. Positive Resonanz gab es auch unter den Mitwirkenden selbst: *Die Lange Nacht der Wissenschaften* trug zur internen Vernetzung am Institut bei und zeigte, welche Form der Wissenschaftsvermittlung gut geeignet für ein breites Publikum ist.

Christina Hirschberg

Bild rechts: Dr. Christoph Meixner, Leiter des Hochschularchivs | THÜRINGISCHEN LANDESMUSIKARCHIVS bei einer Führung



Sektor IV.9.1	enthält	200 (Hinze-Reinhold, Bruno)
		201 (Goepfert, Karl)
Sektor IV.9.2	enthält	201
		202 (Goepfert, Otto)
Sektor IV.9.3	enthält	DMO, EMO, AN, NEH, NMV, NFL, NSK
Sektor IV.9.4	enthält	PLS (oben)
Sektor IV.9.5	enthält	NIC, HSA, SHJ